

Dramatisches in der unbekanntenen Seelenwelt

von August Guido Holstein

Was die meisten als Spinnerei und Fantasterei abtun, könnte sich in einigen Fällen als eine Realität erweisen; wir wissen es heute nicht, aber vieles ist noch möglich. So der Roman mit dem „Seelentausch“ von Roswitha H. Wegmann, als Fantasyroman bezeichnet. Es gibt einige Menschen, die reden davon – bei Unfällen, Operationen, etc. – sie hätten ihre Körper unter sich auf dem Schragen liegen gesehen und seien quasi darüber geschwebt, mit ihrem feinstofflichen Anteil, wie sie wohl dann sagen. Dazu nun der spielerische Gedanke, dass gleichzeitig zwei so schweben, als wär's im Zirkus, aber infolge einer grossen elektrischen Blitzentladung, d.h. eines Gewitters, panikartig in den falschen Körper hinuntertauchen.

Die andere Realität ist voll
von Wesen, die darauf lauern,
seelenlose Körper zu ergattern.

Man könnte sich auch vorstellen, dass ein Teil der Seele eines Menschen bei einer andern hängen bleibt. Was wissen wir schon über solche Dinge? –

Spannungsfeld Neugierde – Vernunft. Aber im ersten Kapitel gibt es Gesellschaftliches auf einem Inselfest mit den entsprechenden Personen- und Milieubeschreibungen: Pferde, Swimmingpool, Film und Mode und die „unverschämte hübschen Töchter“. Zum Beispiel: „Die dunkelhaarige Wanda mit dem treuherzig blauäugigen Blick war schon ein selbstsicheres, sehr liebenswertes Fräulein und manchmal gar ein kleines Ungeheuer.“ Als Vorbereitung am Fest eine kleine Zaubernummer: Verdoppelung einer Person und in der Luft schweben. Grenzüberschreitungen. Kurs bei einem Guru mit dem Namen Kari Ben Nonsens, welchen Namen die Lesenden wohl nicht ernst nehmen. „Soviel er wisse, benötigte man zum Meditieren unglaublich viel Zeit und es bestehe die Gefahr, sich selbst zu verlieren, wenn man zu weit gehe“, sagt einer. Frisch, fröhlich, frei wird erzählt und Fantasiearbeit abgeliefert, und dies für die beinahe undenkbar Situation – nicht für die Autorin –, dass bei zwei Freundinnen ein Seelentausch stattfindet, nicht gewollt, selbstverständlich, die eine im Körper der andern steckt. Was es alles auf Erden gibt! – dazu noch die Möglichkeiten unserer Fantasie. Und

warum geht es dann darum, Schwierigkeiten zu bereiten und diese vor den Lesenden auszubreiten, die dann irgendwann gemeistert werden sollen? Seelentausch – und die Kinder? und erst die Partner? – die Eltern? – die Eifersucht? – Dieses Irreale. Der Normalbürger sagt: Glücklicherweise unmöglich, und die romantische Literaturepoche ist vorbei – aber nicht der Fantasyroman.

„Ihr hattet Glück im Unglück. Die andere Realität ist voll von Wesen, die darauf lauern, seelenlose Körper zu ergattern.“ Aber diese Verhaltensänderungen bei den zwei Partnerinnen: Nicht mehr rauchen, dafür hypernervös. Plötzlich selber kochen wollen. Anzumerken ist, dass das Roman-Personal teils im Filmgeschäft tätig ist, wo ja schauspielernd andere Personen und Charaktere sowie Sprechweisen übernommen werden müssen. Das Spiel einer Schauspielerin beim Eintauchen in andere auf die Spitze getrieben, ja, sie überschritten in das für uns Unwirkliche. Ähnlich beim Schriftstellern, einzelne Fäden aus dem eigenen Leben zupfend und sie bei der Darstellung von anderen Leben verwenden oder verschiedene Personen in der Fiktion anders zusammensetzen.

Die Aufklärungsarbeit beim Partner hier nützt nichts; es wird ja alles nicht geglaubt. Die Kinder reagieren spassig: „Mami sieht wie eine reife Tomate aus.“

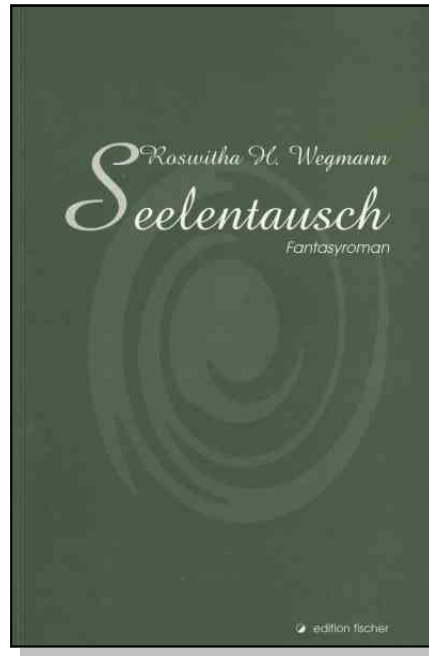
Die eine Frau trägt praktische Kleider, die andere solche aus der Boutique mit dem alltäglichen „make-up“. „Die vertauschte Rolle entpuppte sich als harte Nuss.“

Der eine Mann: „Das ist der reinste Psychoterror! Wenn ich euch nicht sehen würde, würde ich euch glatt verwechseln.“ Der Guru, der sie in diese esoterischen Sphären eingeweiht hatte, konnte nichts ausrichten und meinte, die Normalisierung des Zustandes sei wohl gar nicht erwünscht. Es war auch eine Chance, das Leben eines anderen Menschen wirklich zu leben, nicht mehr zu spielen wie im Film. Aber die beiden wollten doch wieder „nach Hause“ – beide?

Jedoch nach Seite fünfzig die Änderung des Fokus in der Story, sie schwenkt über in eine Kriminalgeschichte. Zur „besseren Gesellschaft“ wird arbeitsscheues Diebesgesindel gemischt. Die eine der Frauen wird von Einbrechern überfallen, geschlagen und ihr Kind wird für Lösegeld entführt. Ein Trick im Roman besteht aber darin, dass die hellsehende Ritva, normalerweise Bildhauerin – und vielleicht die Autorin selber mit all ihren Vorstellungen – stets beinahe alles mitkriegt, meist auf unsanfte Weise, und in der Erpressungsgeschichte zu Hilfe eilt. Eine Befreiungsaktion für das Kind mit Hilfe seiner Turnschuhe und den Hunden. Knisternd bei der

Lektüre und mit den Fragezeichen für das Kommende. Darauf ein neuer Einwurf in die Geschichte: Die eine der beiden Frauen schwanger. Die Erpresser nicht gefasst. Eine Polizeistory. Diese stets im Hintertreffen. Und eben: „Während eine in ihre eigene Haut zurück wollte, sträubte sich die andere kategorisch.“ Diskussionen mit den Gatten. Das Unglaubliche, Verrückte. Wie diese Story wohl weitergehen wird? Für Spannung und Fragezeichen ist ja gesorgt. Der Erpresserversuch misslang, weil Ritva das Kind aus der Waldhütte befreien konnte. Würden die Kriminellen weitere Aktionen starten und wie, die Erpressung erneut versuchen? – Der Seelentausch, wird er rückgängig gemacht werden können? Fragen, welche eine Lektüre beantworten soll.

Den Leser erwartet vieles, zum Beispiel die genaue Beschreibung, nebst vielen Krimi-Szenen, wie die Pferde reagieren, eine besondere Einfühlung. Das Buch hat ja 242 Seiten. Es entwickelt sich gegen den Schluss zu einer Art Dachboden-Geschichte, die später in eine Hotel-Geschichte übergeht. Es intensiviert sich das Geschehen, ebenso mit den esoterischen Seelensprüngen. Die fiktive Möglichkeit wird ausgekostet, wie eine Zitrone ausgepresst bis zum letzten Tropfen. Dazu völlig unerwartet eine Millionenbeute von einem Bankraub. Die weite, komplexe, erfindungsreiche Dachbodengeschichte mit den Erpressern ist handlungsstark, hat gleichzeitig etwas von einem Buben-Wachtraum mit der erstaunlichen Realisation dieser Szenerie. Dazu die Beharrlichkeit und Vertracktheit in den weiten Vorstellungen erweiterter menschlich-seelischer Mög-



Roswitha H. Wegmann
Seelentausch
Fantasyroman
242 Seiten,
CHF 25.60
ISBN 3-8301-0507-X
edition fischer im R.G.
Fischer Verlag, Frankfurt/Main

Bestellungen bitte unter:
www.roswitha-wegmann.ch

lichkeiten. Vor Jahrzehnten gab es einmal einen sog. Magier, Daskalos aus Zypern, der nach der Erinnerung des Rezensenten auch im Raume Zürich stark besuchte Vorträge hielt und mit einer Reihe Taschenbücher für Aufsehen sorgte. Er beschrieb damals die Möglichkeiten – ob der Autorin bekannt oder nicht – welche die Lektüre anfeuern. Es ist ein Abenteuer, das Buch „Seelentausch“ von Roswitha H. Wegmann zu lesen. Einmal etwas ganz anderes in der Unterhaltungssparte mit dem Diebes-Gesindel, etc. und mit esoterischen Vorstellungen, ernstgemeint bei diesem Daskalos.